

66

LIEBLINGSPLÄTZE

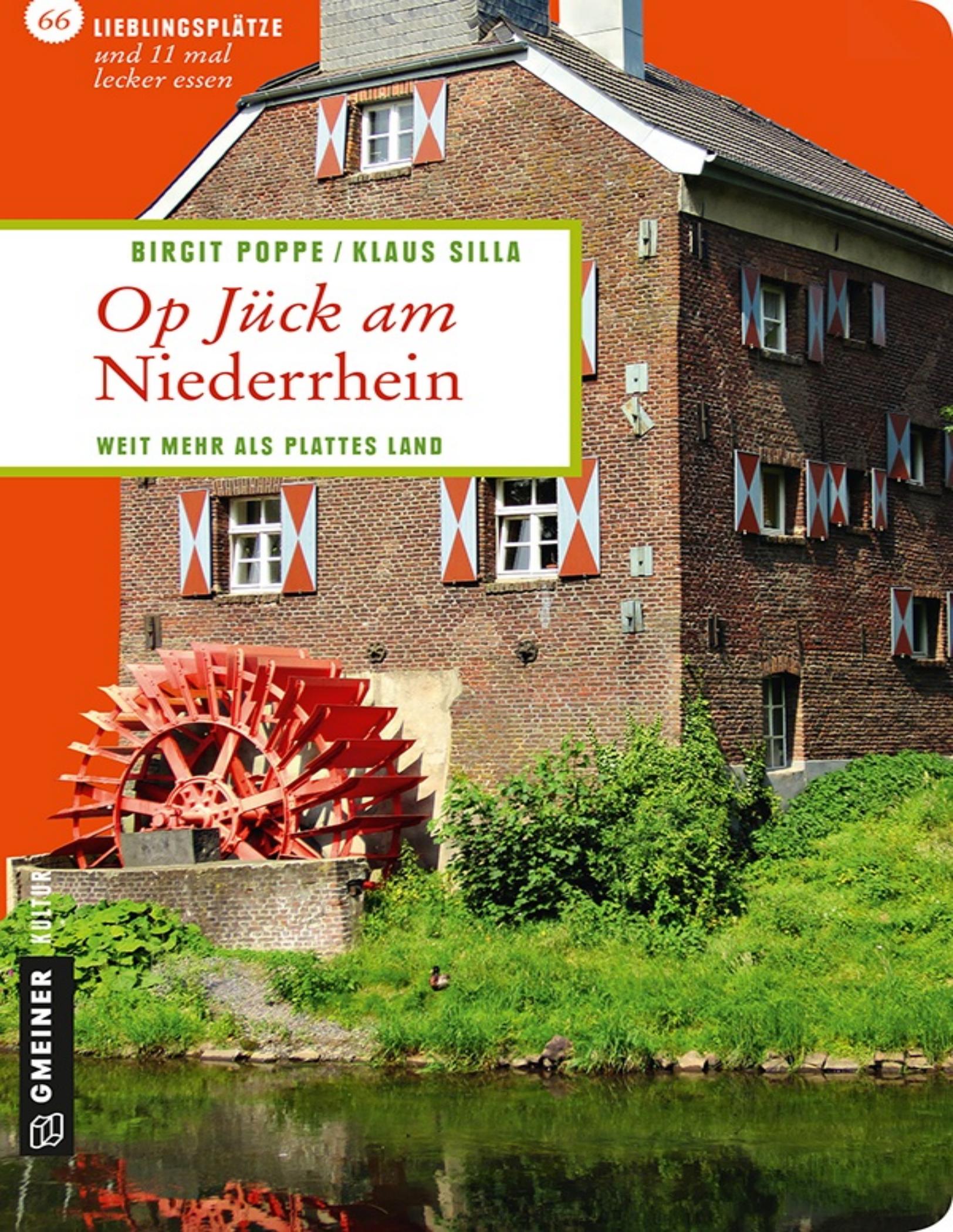
und 11 mal  
lecker essen

BIRGIT POPPE / KLAUS SILLA

# Op Jüeck am Niederrhein

WEIT MEHR ALS PLATTES LAND

GMEINER KULTUR



66

LIEBLINGSPLÄTZE  
und 11 mal  
lecker essen

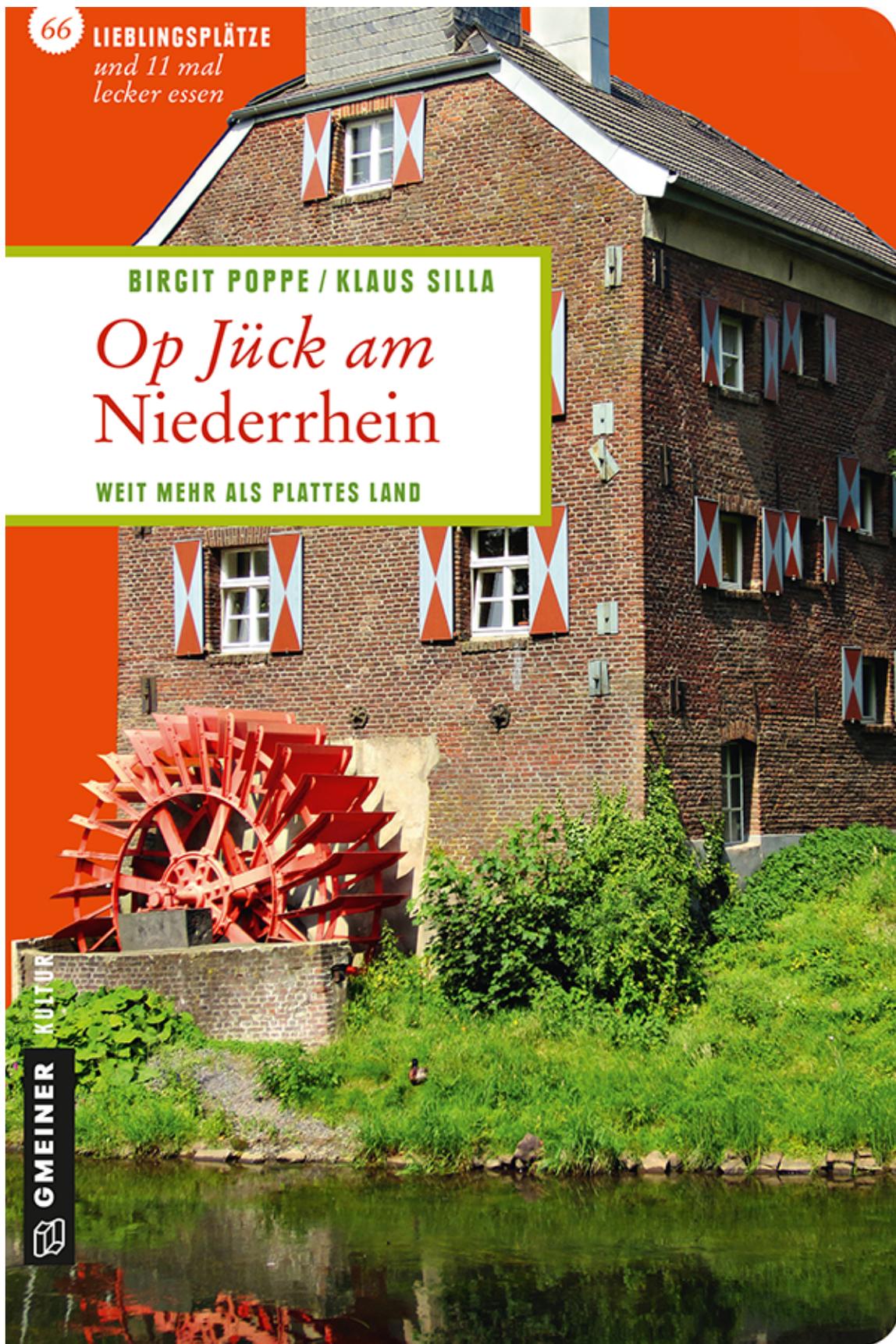
BIRGIT POPPE / KLAUS SILLA

# Op Jüeck am Niederrhein

WEIT MEHR ALS PLATTES LAND

KULTUR

GMEINER





66 Lieblingsplätze  
*und 11 mal lecker essen*

Birgit Poppe / Klaus Silla

*Op Jüeck am Niederrhein*

Weit mehr als plattes Land

# Impressum

Sofern hier nicht aufgelistet, stammen alle Bilder von Klaus Silla:  
Joachim Lück, Goli-Verein 14; WeselMarketing GmbH 26; Privatarchiv der  
>Römischen Herberge< 6/11; Dr. Stefan Roggenbuck 49, 57, 63; SWK 59.

Autoren und Verlag haben alle Informationen geprüft. Gleichwohl wissen wir,  
dass sich Gegebenheiten im Verlauf der Zeit ändern, daher erfolgen alle  
Angaben ohne Gewähr. Sollten Sie Feedback haben, bitte schreiben Sie uns!  
Über Ihre Rückmeldung zum Buch freuen sich Autoren und Verlag:  
[lieblingsplaetze@gmeiner-verlag.de](mailto:lieblingsplaetze@gmeiner-verlag.de)

Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.gmeiner-verlag.de](http://www.gmeiner-verlag.de)

© 2013 – Gmeiner-Verlag GmbH  
Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch  
Telefon 0 75 75/20 95-0  
[info@gmeiner-verlag.de](mailto:info@gmeiner-verlag.de)  
Alle Rechte vorbehalten  
2., überarbeitete Auflage 2015

*Lektorat/Korrektorat:* Katja Ernst/Claudia Reinert  
*Satz:* Julia Franze  
*Umschlaggestaltung:* U.O.R.G., Lutz Eberle, Stuttgart  
unter Verwendung eines Fotos von Klaus Silla  
*Kartendesign/E-Book:* Mirjam Hecht  
ISBN 978-3-8392-4036-6

# Inhalt

## Impressum

## Eine Region der fließenden Grenzen

### Der Niederrhein

## Kleve und Umgebung

### 1 Die ›Golden Gate‹ am Niederrhein

*Rheinbrücke in Emmerich*

### 2 Wo noch Wassergeister hausen

*Drususbrunnen in Elten*

### 3 ›Letzte Hallig vor Hooge‹

*Kleve-Schenkenschanz*

### 4 Das Schloss über der Lohengrinstadt

*Schwanenburg in Kleve*

5 Ganz schön cool: Das Spuckmännchen

*Schusterjunge von Kleve*

6 Minerva trifft den Eisernen Mann

*Amphitheater in Kleve*

7 Der Blick vom Turm

*Klever Berg*

8 Kunst und Grusel in der Wasserburg

*Museum Schloss Moyland in Bedburg-Hau*

9 Mit Muskelkraft auf Schienen durch die Landschaft

*Draisinenbahnhof in Kranenburg*

10 Fahrrad-Fans aufgepasst!

*Fiets-Museum Velorama in Nijmegen*

11 Der Wald steht schwarz und schweiget

*Klever Reichswald*

## 12 Blumendorf im Reichswald

*Goch-Nierswalde*

## 1/11 Bodenständige Kost in ländlicher Gegend

*Gaststätte Zum Sandwirt in Goch-Pfalzdorf*

## 13 Aktiv und kreativ im Langenberg-Zentrum

*Volkshochschule in Goch*

## 14 Vorhang auf im Nostalgiekino!

*Goli Theater in Goch*

## 15 Der stumme Richter

*Die Gerichtslinde auf dem Marktplatz von Kalkar*

## 2/11 Niederrheinische Kaffeetafel, Bier und Steinofenbrot

*Kalkarer Mühle*

## Eine Industrieruine als Freizeitpark

*Der Schnelle Brüter von Kalkar*

16 Vom Winde verweht

*Nationalpark De Maasduinen bei Nieuw-Bergen*

17 Das niederrheinische Sprungbrett  
in die große weite Welt

*Airport Weeze*

18 Rast an der Niers im  
Paddlerparadies

*Ausflugslokal Jan an de Fähr in Weeze*

19 Pilgerweg, Einkaufsstraße und  
Volkskultur in der Marienstadt

*Hauptstraße in Kevelaer*

3/11 Fast-Food-Schlemmen am  
Niederrhein

*Hacco's Grill in Kevelaer*

20 Schlummern im  
Dornröschenschloss

*Schloss Haag in Geldern*

4/11 Eine Prinzessin für königliches  
Gemüse

*Spargeldorf Walbeck*

21 Gullivers Grassofa

*Grüne Couch in Straelen*

22 Karibische Gefühle und ein Hauch  
von Urlaub

*Strandbad Blaue Lagune in Wachtendonk*

23 Jeder hier ein ›Rhinkieker‹

*Rheinpromenade in Rees*

5/11 Reif für die ›Insel der  
Gastlichkeit‹

*Inselgasthof Nass in Grietherort*

Wesel und Umgebung

## 24 Bunte Grautiere erobern eine Stadt

*Eselspfad in Wesel*

## 25 Das Wahrzeichen – festlich und gastlich

*Willibrordi-Dom in Wesel*

## 26 Mississippi-Feeling auf dem Rhein

*Flussdampfer River Lady in Wesel*

## 27 Trutziges Restoranthotel am Ufer des großen Flusses

*Hotel-Restaurant Wacht am Rhein in Wesel-Büderich*

## 28 events mit Gleisanschluss

*Kulturbahnhof Niederrhein in Hamminkeln*

## 29 Kunst-Träume unterm Walmdach

*Otto-Pankok-Museum Haus Esselt in Hünxe*

## 30 Rheinblick im Schatten der Industrie

*Strandhaus Ahr in Voerde*

31 Im Land der Windmühlen

*Mühlenmuseum in Dinslaken*

Einflüsse der Römer und ihr Erbe

*Auf den Spuren der Vergangenheit*

6/11 Antike Küche in einem  
unverwechselbaren Ambiente

*Römische Herberge in Xanten*

32 Eulentürme in der Siegfried-Stadt

*Klever Tor in Xanten*

33 Landmaschinenteknik mit nostal-  
gischem Flair

*Traktorenmuseum Pauenhof in Sonsbeck*

7/11 Neues Landleben in alten Ställen

*Bauerncafé Torenhof in Alpen*

34 Sanssouci am Niederrhein

*Barockgarten Kloster Kamp in Kamp-Lintfort*

35 Ein brennender Berg in flachem Land

*Halde Norddeutschland in Neukirchen-Vluyn*

36 Zeigt her eure Füße ...

*Barfußpfad im Jungbornpark in Moers-Repelen*

37 Gedenkstätte für das ›Schwarze Schaf vom Niederrhein‹

*Hanns-Dieter-Hüsch-Platz in Moers*

38 Eine feurig-rote Landmarke an der Grenze zum Ruhrgebiet

*Halde Rheinpreußen - ›Das Geleucht‹ in Moers*

Viersen und Umgebung

39 ›Diese Häuser stehen in Gottes Hand ...‹

*Alte Schulstraße in Kempen*

40 Eine Art Arche Noah auf dem  
platten Land

*Gut Heimendahl in Kempen*

8/11 Wo himmlische Früchte locken

*Apfelstadt Tönisvorst*

41 Einladung zu einer vergnüglichen  
Zeitreise

*Niederrheinisches Freilichtmuseum in  
Grefrath*

42 Ein weiter Blick in eine traumhafte  
Landschaft

*Aussichtsturm Taubenberg in Nettetal*

43 Mittelalterliche Festung in  
romantischer Altstadt

*Burg Brüggen*

44 Ein ehemaliges Bahnhofsgebäude  
als Hotel und Speiselokal

*Brüggener Klimp*

45 Shoppen bei unseren holländischen  
Nachbarn

*Marktplatz von Venlo*

46 Ein Kurzurlaub zum Wohlfühlen und  
Entspannen

*Thermalbad in Arcen*

47 Hier spielt die Musik

*Generatorenhalle in Viersen*

48 Willkommen in der  
Mondsuniversität

*Dülkener Narrenmühle in Viersen*

49 Kunstgenuss statt Obstanbau

*Skulpturengarten des Museum Abteiberg in  
Mönchengladbach*

50 Ein Industriedenkmal – schön und funktional zugleich

*Neuer Wasserturm in Mönchengladbach*

51 Ein Prachtbau mit Parklandschaft

*Kaiser-Friedrich-Halle und Bunter Garten in Mönchengladbach*

9/11 Urige Gaststätte mit rustikalem Flair

*Brauerei Zum Stefanus in Mönchengladbach*

52 Wo die ›Niederrheinische Seele‹ zu Hause ist

*Museum Villa Erckens in Grevenbroich*

Die großen Städte

Wirtschaftliche Metropole des Niederrheins

*Die Stadt Duisburg*

53 Lebensretter auf der Shoppingmeile

*Brunnenmeile in Duisburg*

54 Bewegte Bilder in gemütlichem Ambiente

*>filmforum< - Kino und filmhistorische Sammlung in Duisburg*

10/11 Exquisite Leckereien und die größte Kaffeemühle der Welt

*Café Dobbelstein in Duisburg*

55 Ein Tummelplatz für Tiere aller Art

*Duisburger Zoo*

56 Fußball, Rudern, Schwimmen - Hauptsache Bewegung!

*Sportpark in Duisburg*

57 Ein spektakuläres Kunstwerk auf einer Abraumhalde

*>Tiger & Turtle - Magic Mountain< in Duisburg*

58 Natur und Erholung mitten in der Stadt

*Krefelder Stadtwald*

59 Mit Dampf und Nostalgie durchs Land

*Nordbahnhof und ›Schluff‹ in Krefeld*

60 Steinerne Zeugnisse und mittelalterliche Impressionen

*Burg Linn und Park in Krefeld-Linn*

61 Dem Geist des Weines auf der Spur

*Weinbrennerei Dujardin in Krefeld-Uerdingen*

62 musiksehen – bücherhören – filmelesen

*Stadtbibliothek in Neuss*

63 Wo Natur und Kunst sich treffen

*Museum Insel Hombroich in Neuss*

64 »Fährmann, hol' über!«

*Rheinfähre in Düsseldorf-Kaiserswerth*

65 Einstürzende Neubauten am Rhein

*MedienHafen in Düsseldorf*

11/11 Der goldene Löwenkopf –  
Symbol für Qualität und Schärfe

*Senfladen und Museum in Düsseldorf*

66 Fernöstlicher Zauber inmitten der  
Landeshauptstadt

*Japanischer Garten in Düsseldorf*

Karte

Weitere Titel im Gmeiner-Verlag.

# Eine Region der fließenden Grenzen

## *Der Niederrhein*

›Vater Rhein‹, der mächtige, ruhig dahinfließende Strom durchzieht den gesamten Niederrhein wie eine Lebensader und ist Namensgeber und Identifikationssymbol der Region. Er teilt das Land in den linken und den rechten Niederrhein, eine Trennung, die keinem Besucher wirklich auffällt, für die Bewohner aber von immenser Bedeutung zu sein scheint. Die Animositäten und Sticheleien sind vergleichbar mit der Kölner Geringschätzung der Landsleute auf der ›schäl Sick‹, womit die rechte Rheinseite gemeint ist. Wie der ›echte‹ Kölner nur auf der linken Seite wohnt, fühlt sich auch der ›linke‹ Niederrheiner als der einzig wahre Einwohner dieser Region. Im Westen bildet das holländische Staatsgebiet zumindest augenscheinlich eine Grenze. Doch überall in der Region sind starke Einflüsse des Nachbarlandes spürbar, weshalb ausgewählte niederländische Ziele berücksichtigt werden. Im Osten ist der Übergang zum Münsterland fast fließend, und auch im Süden will man sich nicht so recht festlegen: Darüber, ob Duisburg nun noch zum Niederrhein gerechnet werden soll, wird gern debattiert. Und wenn ja, inwieweit gehört auch Düsseldorf dazu, als Stadt des Altbiers, das am Niederrhein unbestritten zu den bevorzugten geistigen Getränken zu zählen ist. Im Gegensatz dazu wird Duisburg vom Pils dominiert mit einer eigenen, weltweit bekannten Marke,

die sich als ›das König der Biere‹ anpreist und die herben Geschmackstraditionen des Ruhrgebietes bedient.

Und wie weit erstreckt sich die rheinische Lebensart ins Ruhrgebiet hinein? Wenn man bedenkt, dass diese Ländereien bis Mitte des 19. Jahrhunderts – also bis zum Beginn der Industrialisierung und den damit verbundenen tief greifenden Veränderungen für das Land und seine Bewohner – vor allem landwirtschaftlich geprägt waren und keine derart dominierende wirtschaftliche Bedeutung hatten, kann man noch heute den ehemaligen Einfluss des rechten Niederrheins deutlich spüren. Die unsichtbare Demarkationslinie verläuft unzweifelhaft an den Stadtgrenzen von Essen und Bochum von Nord nach Süd quer durch die Region. Nicht von ungefähr trägt das fußballerische Epizentrum Oberhausens den Namen Niederrheinstadion, heißt dasjenige in Dortmund Westfalenstadion. Insbesondere die Mentalität der Einwohner und der Umgang untereinander zeugen von zwei Welten, die hier aufeinanderstoßen. Während östlich der Stadt Essen der vom Rheinländer oft als grob empfundene, eher mürrisch wirkende, mundfaule Westfale zu Hause ist, dominiert aus Sicht des Westfalen im westlichen Teil des Ruhrgebietes eine unbekümmerte, viel zu aufgeschlossene und von ihm vielleicht sogar als geschwätzig angesehene Bevölkerung, deren rheinisch geprägtes Gemüt ein völlig anderes Lebensgefühl vermittelt. Unbestritten ist das Ruhrgebiet seit seinem Aufstieg zum Stahl- und Kohlerevier ersten Ranges zu einem Schmelztiegel der unterschiedlichsten Kulturen,

Sprachen und Traditionen geworden, wo sich vieles vermischt hat. Dennoch lassen sich die über Jahrhunderte gewachsenen Eigenarten der Menschen nicht so ohne Weiteres ignorieren.

Wenn man heute allerdings vom Niederrhein spricht, denkt man natürlich in erster Linie an die von der Landwirtschaft geformte Region mit weiten, flachen Feldern, bevölkert von friedlich grasenden Kühen, mit bunten Äckern und langen Reihen von Gewächshäusern mit ihren gläsernen Wänden und Dächern, die typisch sind für diesen Landstrich. Was dem Großstädter sofort auffällt, wenn er sich in diese Region verirrt, ist eine gewisse Form der Entschleunigung des täglichen Lebens, die unvermittelt und plötzlich stattfindet, wenn er die alltägliche Hektik seines gewohnten Lebensumfeldes verlässt.

Nehmen wir den durchschnittlichen Bewohner des Ruhrgebietes - egal, ob er aus dem westlichen oder östlichen Teil stammt; in diesem Punkt macht es keinen Unterschied. Er ist es gewohnt, die Dinge schnell und direkt anzugehen, kommt meist ohne Umschweife zum Kern seines Anliegens, spricht die Dinge unmittelbar an und erwartet eine ebenso geartete Reaktion seines Gegenübers.

Keine Zeit zu haben, immer in Eile und von permanentem Stress und Hektik umgeben zu sein - das bestimmt im Normalfall den Lebensrhythmus eines Großstädtlers. Doch am Niederrhein scheinen die Uhren langsamer zu gehen. Augenfällig ist schon die Veränderung der Umgebung. Verlässt der Ruhrgebietler sein gewohntes Umfeld über die A 40 oder A 42 in Richtung Westen, erwartet ihn hinter den

Thyssen-Stahlwerken oder den Hafenanlagen von Duisburg abrupt ein völlig anderes Landschaftsbild. Die grauen Häuserschluchten, tristen Werkshinterhöfe, weitverzweigten Bahnanlagen mit ihrem Gleisgewirr, riesigen Hallen von Verbrauchermärkten und überdimensionierten Parkflächen, die rechts und links der Autobahnen liegen, werden abgelöst von weiten Feldern und flachen Landschaften, unterbrochen von kleinen Wäldchen - das Klischeebild des Niederrheins. Auf der Fahrt von Bochum nach Kleve über die A 42, die im Autobahnkreuz Kamp-Lintfort in Richtung Nijmegen über die A 57 weiterführt, lässt sich diese Wandlung - die wir aus eigener Erfahrung kennen - am besten nachvollziehen. Bereits nach der Rheinüberquerung überkommt den Reisenden ein Gefühl der Ruhe und Entspannung, der dichte Verkehr nimmt spürbar ab. Das Auge, das bisher bemüht war, Drängler, Bremser, Spurwechsler sowie Stauenden und wie aus dem Nichts auftauchende Tagesbaustellen zu erfassen, kann sich nach und nach entspannen. Der Blick schweift nun über die weite Landschaft, Hektik und Stress lassen nach, man seufzt unwillkürlich auf und wundert sich: So entspannt kann Autofahren sein!

Der Wechsel von der A 42 auf die A 57 erfolgt fließend, von nun an verläuft die Autobahn fast parallel zum Rhein, wenn auch in so großem Abstand, dass man den ›Schicksalsstrom der Deutschen‹ nicht sehen kann. Dafür gibt's ohnehin ›viel Gegend‹, wie man hier so schön sagt. ›Gegend‹ heißt so viel wie flaches, unbebautes Land und

freier Blick, soweit das Auge reicht, transportiert aber zugleich einen leicht verächtlichen Unterton, der ausdrückt, dass eben auch nicht viel los ist, mit anderen Worten: aus Sicht des Städters monoton und langweilig. Doch wer sich darauf einlässt, wird die Schönheit und Vielfältigkeit der niederrheinischen Landschaft erkennen und entdecken. Auf der Reise von Kamp-Lintfort zur holländischen Grenzstadt Nijmegen reihen sich an der A 57 Orte und Städtchen, die für den Niederrhein so typisch sind: Alpen, Kevelaer, Sonsbeck, Goch, Kleve und Xanten.



## Kleve und Umgebung



# 1 Die ›Golden Gate‹ am Niederrhein

## *Rheinbrücke in Emmerich*

Es ist einfach ein tolles Gefühl, über dem königlich dahinfließenden Rhein zu stehen und über das Geländer ins Wasser zu schauen, wo die Schiffe dahingleiten. Möglich ist das von dieser imposanten, gleichzeitig so eleganten Brücke, die von Emmerich nach Kleve führt – oder eben umgekehrt. Mit Spannung wurde damals die Eröffnung der nördlichsten Rheinbrücke erwartet, bis es dann am 3. September 1965 endlich so weit war: Die Emmericher Rheinbrücke wurde feierlich eingeweiht. Mit mehr als 800 Metern Länge und 30 Metern Höhe ist sie die längste Hängebrücke Deutschlands und schon von Weitem zu sehen. Daher ist sie ein attraktives Ausflugsziel, das unbedingt zu einem Niederrheinbesuch dazugehört. Entworfen hat die Brücke der Bauingenieur Hellmut Homberg (1909 – 1990), unterstützt vom Architekturprofessor Heinrich Bartmann. Homberg war kurze Zeit später dann auch für den Bau der Rheinbrücke Rees-Kalkar verantwortlich.

Doch zuerst spannte sich die Emmericher Rheinbrücke majestätisch über den breiten Fluss. Unterhalb von ihr kann man an den Rheinwiesen spazieren gehen. Zwei Parkplätze, einer vor und einer hinter der Brücke, bieten Autofahrern die Möglichkeit, anzuhalten und auszusteigen, um die faszinierende Konstruktion hautnah in Augenschein zu nehmen. So führen neben der Straße, die Teil der Bundesstraße 220 ist, zwei Gehwege über die Brücke,

damit Fußgänger rechts und links hoch über dem Rhein flanieren können. Da ist es zwar meist windig, aber man hat nicht nur einen herrlichen Blick auf Vater Rhein mit seinem Schiffsverkehr, sondern auch auf die attraktive Rheinpromenade der Stadt Emmerich mit ihren Restaurants und Cafés. Dort legen zudem die Ausflugsschiffe an, die Rheinfahrten in Richtung Arnheim oder Wesel anbieten. Doch von der Promenade aus fällt der Blick auch immer wieder auf die wunderschöne Rheinbrücke.

Tipp: Durch die alte Hansestadt Emmerich wird ein ›Klompengang‹ angeboten, eine Stadtführung in original niederrheinischen Schuhen, den ›Klumpen‹.

